

# Startschuss für eine Zukunftsbaustelle

**In Langenalb beginnt der Glasfaserausbau durch den Enzkreis-Zweckverband.**

**Bis 2023 werden erst mal die größten Lücken im Datennetz geschlossen.**

**ALEXANDER HEILEMANN**

**STRAUBENHARDT/ENZKREIS**



Dort, wo in Straubenhardts Ortsteil Langenalb an der Marxzeller Straße gebaut wird, kommt das erste Stück Glasfaser im Auftrag des Zweckverbands Breitbandversorgung in den Boden. Viele waren und sind für das bisher einmalige Großprojekt im Enzkreis gefordert: (von links) Stefan Andrien (Vodafone), Steffen Ringwald (Netze BW), Straubenhardts Rathauschef Helge Viehweg, die Abgeordneten Erik Schweickert (FDP), Gunther Krichbaum (CDU) und Katja Mast (SPD), Steffen Bilger vom Bundesverkehrsministerium, Zweckverbandsvorsitzender Jörg-Michael Teply, Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann, der Erste Landesbeamte im Ruhestand Wolfgang Herz, die Bürgermeister Werner Henle (Ötisheim) und Martin Steiner (Birkenfeld) sowie Landrat Bastian Rosenau. Foto: Moritz

Jahre der Vorarbeit, um exakt herauszufinden, welche Teile des Enzkreises mit Datengeschwindigkeiten unter 30 Megabit pro Sekunde schlecht versorgte weiße Flecken sind, um Fördermittel zu sammeln, mit Vodafone einen Partner für den Betrieb des künftigen Glasfasernetzes zu finden, Kunden, die mit Anschluss-Verträgen mitziehen und am Ende den Partner, der die Datenleitungen tatsächlich baut: Netze BW. In der Hitze der großen Straßenbaustelle in Langenalbs Ortsdurchfahrt war es Jörg-Michael Teply, dem Vorsitzenden des Enzkreis-Zweckverbands Breitbandversorgung anzuhören, wie glücklich er darüber ist, dass jetzt endlich gebaut wird.

Das Stopfen der Löcher im Datennetz beginnt im Straubenhardter Ortsteil und fast zeitgleich in Birkenfelds Ortsteilen Gräfenhausen/Obernhausen sowie in Ötisheim. Bis Juli 2023, so der Zeitplan, sollen dort dann 3000 Gebäude einen direkten

Glasfaseranschluss haben, so Teply. Dafür braucht es 150 Kilometer Gräben. Für eine Summe von 45 Millionen Euro. Und möglichst schnell soll es auch in den anderen Verbandsgemeinden weitergehen. Schließlich gebe es viel zu tun: Der Bund stellt dem Verband insgesamt rund 170 Millionen Euro zur Verfügung, so Steffen Bilger (CDU), Staatssekretär des Ministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, das Land laut Ministerialdirigent Eberhard Wurster vom CDU-geführten Landesinnenministerium weitere rund 111 Millionen Euro. Landrat Bastian Rosenau, Teplys Stellvertreter im Zweckverband, hatte zuletzt gesagt, rund 10 000 Haushalte sowie Gewerbetreibende, Schulen und Bildungseinrichtungen würden im Enzkreis profitieren.

Viel Arbeit, zumal Teply schon weiter vorausschaut. Im Juli, sagt er auf PZ-Nachfrage, werde die Verbandsversammlung darüber diskutieren, ob man als nächstes auf den Ausbau „grauer Flecken“ bis 100 Megabit pro Sekunde setzt oder diesen Zwischenschritt überspringt. Bis man ihn nämlich in Angriff nehmen könne, sei man bereits im Jahr 2023, in dem Obergrenzen für den geförderten Ausbau fallen sollen und der ganze große Rest angepackt werden könnte. Seinen Dank an politische Unterstützung – beim Spatenstich

zeigten die Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD) und Gunther Krichbaum (CDU) sowie ihre Landtagskollegen Stefanie Seemann (Grüne) und Erik Schweickert (FDP) Flagge – verband Teply mit der Hoffnung auf weitere Hilfe.

Bilger nannte den Spatenstich in Langenalb einen „guten Tag für die digitale Infrastruktur“, Wurster sagte: „Was Sie hier machen, ist Zukunft bauen.“ Bund und Land würden mit den hohen Fördersummen demonstrieren, wie wichtig man das Thema nehme. Bilger sprach von zwölf Milliarden Euro, die der Bundestag bewilligt habe. Der CDU-Politiker findet aber auch das schon bestehende Datennetz Deutschlands besser als seinen Ruf. Die Infrastruktur habe in der Pandemie keine Überlastungsprobleme gehabt – im Gegensatz zu Ländern, die in Sachen Datennetz eher als Vorbilder genannt würden. Straubenhardts Rathauschef Helge Viehweg erlebt trotzdem sehr oft Hilferufe von Bürgern, deren Anschluss ans Internet bei der Arbeit beim Lernen von zu Hause aus in die Knie gehe. Für den Baustart sei er deshalb dankbar. Und wie Teply ist Viehweg überzeugt, dass der Ausbau schnellstmöglich weitergehen muss. Ein Glasfaseranschluss sei für künftige Häuslesbauer so wichtig wie die Anschlüsse für Strom, Wasser oder Gas.